

Prof. Maria MIZZARO, wissenschaftliche Graphikerin und Photographin †

Friedrich SCHALLER

Prof. Maria MIZZARO ist im Jahre 2009 verstorben. Als Graphikerin und Photographin hat sie sich seit 1945 am Zoologischen Institut der Universität Wien autonom zur wissenschaftlichen Zeichnerin entwickelt, deren Name bis heute in der Zoologie und einschlägigen Enzyklopädien bekannt und angesehen ist.

Schaller F., 2009: Prof. Maria MIZZARO, scientific graphic artist and photographer †.

Prof. Maria MIZZARO passed away in 2009. As a most talented graphic artist and photographer, she single-handedly developed a career as a scientific graphic artist at the zoological institute of the University of Vienna. Beginning in 1945 and continuing to this day, her name is known and respected in zoological circles. Her work is immortalized in the scientific literature, from publications in journals to books and encyclopedias.

Key words: Mizzaro, scientific graphic artist, Institute of Zoology, University of Vienna.

Geboren am 23. Februar 1925 in Wien mit dem Mädchennamen Maria WIMMER, verheiratet seit 1964 mit Ing. Mario MIZZARO, gestorben am 7. November 2009 (Abb. 1)

Nach Abschluss der Grundschule absolvierte Maria WIMMER als talentierte Zeichnerin von 1939–1942 die auch international renommierte „Höhere Graphische Lehr und Versuchsanstalt“ in Wien. 1943 war sie zehn Monate lang als technische Zeichnerin in Berlin dienstverpflichtet, anschließend bis Mai 1945 als technische Zeichnerin bei der Firma Kapsch und Söhne in Wien.



Abb. 1: Prof. Maria MIZZARO (1925–2009)

Im Juli 1945 begann ihre Tätigkeit als Graphikerin am Zoologischen Institut der Universität Wien. Hier hat sie sich unter den vielfach mühsamen und beschränkten Bedingungen der „Nachkriegszeit“ autonom zur wissenschaftlichen Zeichnerin entwickelt, deren Name bis heute in der Zoologie und einschlägigen Enzyklopädien bekannt und angesehen ist.

Ihre Vorbilder für die Ausführung wissenschaftlicher Illustrationen waren Professor WEBER für die Schwarz-Weiß-Technik und Erich LEPIER, ein Meister der Halbton-Technik auf medizinischem Gebiet. Die fehlenden naturwissenschaftlichen und systematischen Kenntnisse eignete sie sich in Eigeninitiative und in intensiver Zuwendung zu den jeweiligen Objekten und Aspekten an. Dabei wurde sie mit immer neuen Darstellungsproblemen konfrontiert; aber keines ging sie an, ohne sich nicht selber erst vollen Einblick in und Verständnis für die jeweilige Materie verschafft zu haben. Eingeführt von Frau Professor STRENGER in die Technik des Sezieren und der Präparation, fertigte sie die darzustellenden Objekte selber an, und bei funktionellen und ökologischen Zusammenhängen setzte sie den Zeichenstift erst dann an, wenn sie diese voll verstanden hatte. So hat sie jahrzehntelang Forschungs- und Referierwerke der Wiener Zoologie i.w.S. illustriert oder zumindest dazu beigetragen, dass viele dieser biologischen Publikationen heute noch vorbildlich illustriert erscheinen.

1958 erhielt sie eine Einladung an das American Museum of Natural History in New York, um dort im Rahmen eines 12-monatigen Karenzurlaubes als Senior Scientific Illustrator ihre Erfahrungen bei schwierigen Objektdarstellungen einzubringen. Diese Gelegenheit nützte sie auch zu freier graphischer Mitarbeit für den Verlag Crowell-Collier.

In Wien blieb ihr Wirken nicht nur auf die Zoologie an der Universität beschränkt. Sie arbeitete zeitweise auch für die Forstentomologie an der Hochschule für Bodenkultur, für die Biologische Station der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Lunz am See und gelegentlich auch für verschiedene medizinische Institutionen.

Neben dieser graphischen Forschungs- und Illustrationsarbeit, die allein schon MIZZAROS Ruf als graphisch-kongenielle Mit-Zoologin begründet hätte, entwickelte sie ebenso autonom und perfekt die zeitgemäße photographische Dokumentationstechnik zu beachtlicher Höhe und erstaunlicher Breite. Auch dabei hat sie makro- und mikrographisch in allen Sektoren der Zoologie Gestalt-, Struktur- und Funktionsbilder festgehalten, die den Blick fürs Wesentliche zeigen. Ihre Meerestier-Photos für einschlägige Publikationen (z. B. Rupert RIEDLS Adria-Führer) und für den Unterricht in Form von Dias stellen einen umfangreichen Teil ihres illustrativen Schaffens dar.

Die große Fülle und Streuung ihrer graphischen und photographischen Beiträge zur wissenschaftlichen Zoologie lässt eine systematisch komplette Würdigung von MIZZAROS Werken nicht zu. Hier sei eine repräsentative Auswahl vorgestellt:

Schwerpunkte des Gesamtwerks bilden die anatomischen Darstellungen quer durch das Tierreich, vor allem die Illustrationen zu Wilhelm MARINELLIS und Anneliese STRENGERS „Vergleichende Anatomie und Morphologie der Wirbeltiere“. Alle Besprechungen dieses leider nur in 4 Bänden erschienenen Werkes heben enthusiastisch Maria WIMMERS Zeichnungen hervor. Diese und viele weitere Sektionsbilder von ihr stellen bis heute das fundamentale Anschauungsmaterial für das „Wirbeltier-Praktikum“ an der Wiener Universität dar. Eine weitere besondere Leistung stellen die Sektionen für die anatomischen Bilder der Ephemeriden-Kopfmorphologie von Anneliese STRENGER dar. Große Verbreitung und Anerkennung finden bis heute die Lebendbilder von Bach-Insekten, die Maria

WIMMER für die Wiener Limnologin Professor PLESKOT gezeichnet hat. Gleichfalls an der Biologischen Station Lunz am See entstanden die *Rotatoria* für Professor Agnes RUTTNER. Schließlich hat sie noch bis 1979 in Zusammenarbeit mit Professor SALVINI-PLAWEN und Dozent KOTHBAUER nach eigenen Präparationen 28 Tafeln mit vergleichend anatomischen Darstellungen der Mollusken für das geplante „Praktikum der Weichtierkunde“ gezeichnet – ein graphisches Werk, das einmaligen Charakter hat, weil es zu den komplexen anatomischen Verhältnissen der Mollusken nirgends etwas vergleichbar Analytisches gibt. Es ist 2001 als Gemeinschaftswerk mit Prof. Luitfried SALVINI-PLAWEN erschienen.

Neben der wissenschaftlichen Graphik und Photographie hat Professor MIZZARO in Eigeninitiative noch ein umfangreiches zoologisches Dokumentationsarchiv angelegt, das vor allem eine fast komplette Serie von Personenaufnahmen aus der Wiener Zoologie seit deren Anfängen umfasst, mit allen greifbaren Lebens-, Laufbahn- und Leistungsdaten liebevoll katalogisiert und garniert mit vielerlei einschlägigen Zeitzeugnissen. Darin erfasste sie weitgehend auch alle zoologischen Lehrveranstaltungen seit den Anfängen 1834 bis zur heutigen Entfaltung der Forschungsrichtungen. Parallel dazu hat sie aus der Literatur noch das entsprechende Bildmaterial der diversen universitären Lehrstätten in Wien – vom ältesten Universitätsgebäude bis zum 1982 fertiggestellten Biozentrum – zusammengefasst.

Übrigens, wer etwas über die Wiener Zoologie lesen will, das wesentlich auch aus ihrer Hand stammt, der sei aufmerksam gemacht auf den kleinen aber feinen Einblick in die reiche Geschichte der Wiener Zoologie in den Verhandlungen der Zoologisch–Botanischen Gesellschaft 1999. Titel: „150 Jahre Zoologie an der Universität Wien“.

Zum Schluss ist noch eine Leistung zu würdigen, deren Gewicht und Nachwirkung kaum adäquat zu messen ist: Es ist dies ihre jahrzehntelange graphische Beratungs- und Lehrtätigkeit, die erst spät auch eine amtliche Wertung erfuhr, indem Maria MIZZARO auf Antrag von Professor STARMÜHLNER 1982 einen einschlägigen Lehrauftrag erhielt, den sie bis 1995 (also weit über ihre Pensionierung hinaus) ausübte. Nahezu jeder Mitarbeiter, Diplomand oder Dissertant der Wiener Zoologie suchte sie auf, wenn er ein Illustrations- oder Dokumentationsproblem hatte. So sind unzählige Wiener Beiträge zur Zoologie entstanden, die MIZZAROS graphische oder photographische Handschrift tragen, oft ohne dass ihr Name auch nur erwähnt wird.

Das soziale Engagement dieser stillen Frau war so stark und selbstlos, dass es auch unausgesprochen nachwirkt. Sie hat der Wiener Zoologie im wahren Sinne des Wortes ein Gesicht gegeben. Wer es noch real betrachten will, kann die frei zugängliche Dauerausstellung ihrer wichtigsten Werke im lichten Gang des neuen Zoologischen Instituts in der Althanstraße 14 besichtigen, die anlässlich der Tagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 1985 entstanden ist.

Dass ein so fruchtbares Wirken schließlich auch seine formale Ehrung fand, ist wohl selbstverständlich: 1976 erhielt sie vom Bundespräsidenten den Berufstitel „Professor“, das Ehrenzeichen der Wiener Universität 1987 und das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 1996.

Zu den hochverdienten Ehrungen dieser einmaligen Frau darf ich noch einige Anmerkungen machen: Es sind unter anderem Zitate aus dem zugehörigen Schriftwechsel.

1. Im Antrag zur Verleihung des Professorentitels von 1976 heißt es: „Bei europäischen und amerikanischen Biologen gilt ihr Name als Wertmarke für ausgezeichnete ana-

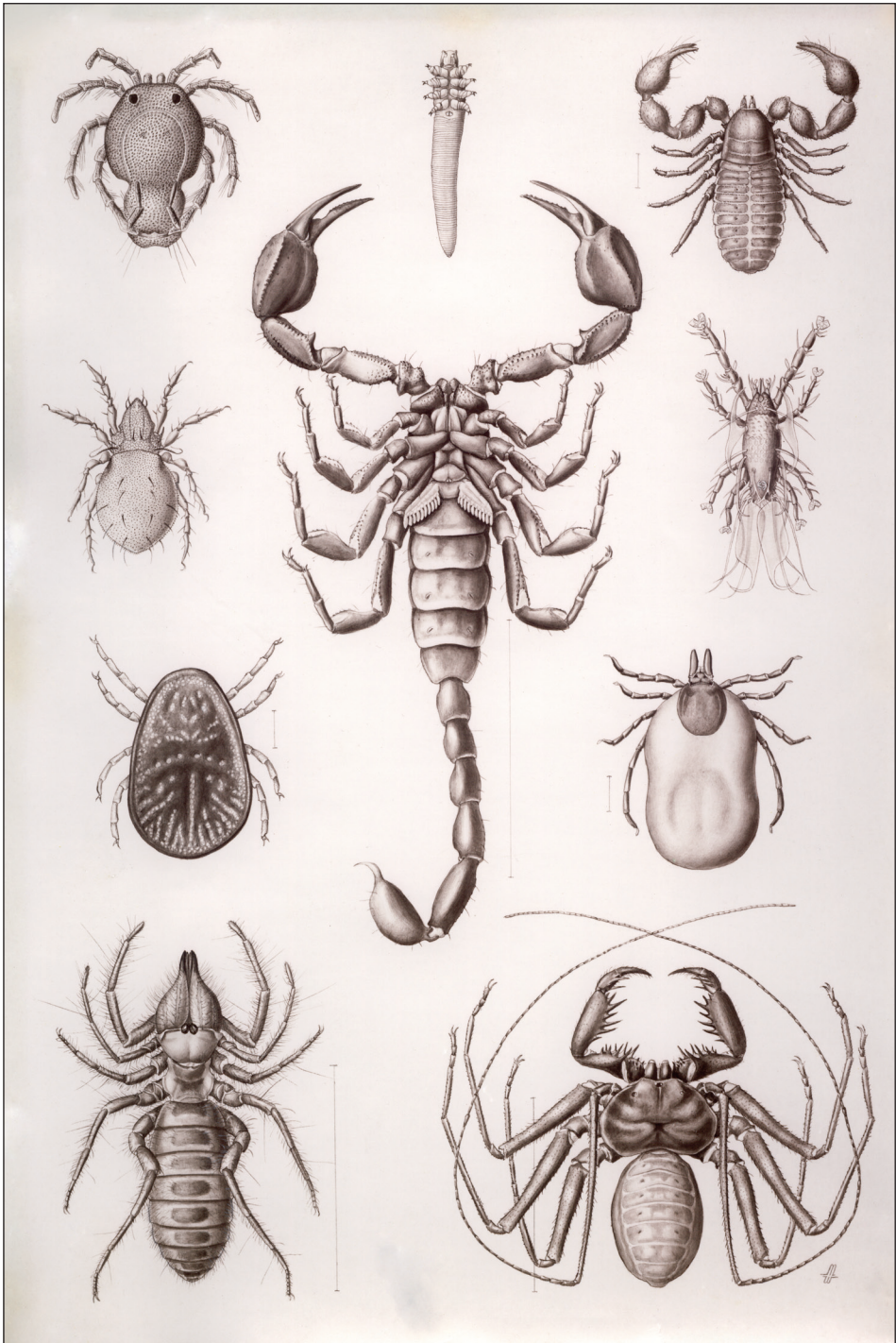


Abb.2: Spinnentiere I, systematische Tafel, aus: Der große Brockhaus, 1957.

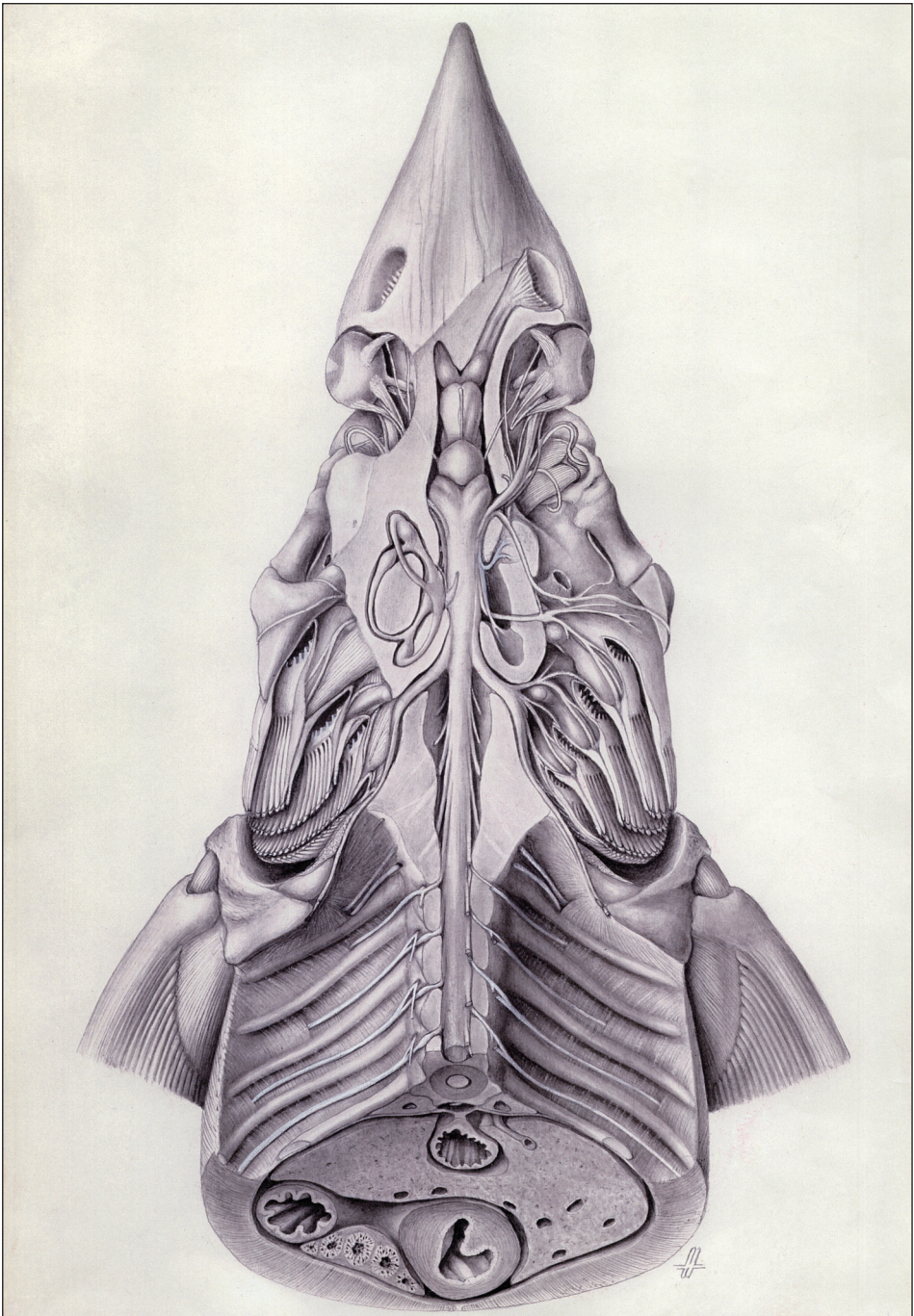


Abb.3: *Acipenser sturio* L. Anatomie des Kopfes von dorsal unter besonderer Berücksichtigung des Zentralnervensystems und der Sinnesorgane, aus: MARINELLI & STRENGER, Vergleichende Anatomie und Morphologie der Wirbeltiere IV, 1973.

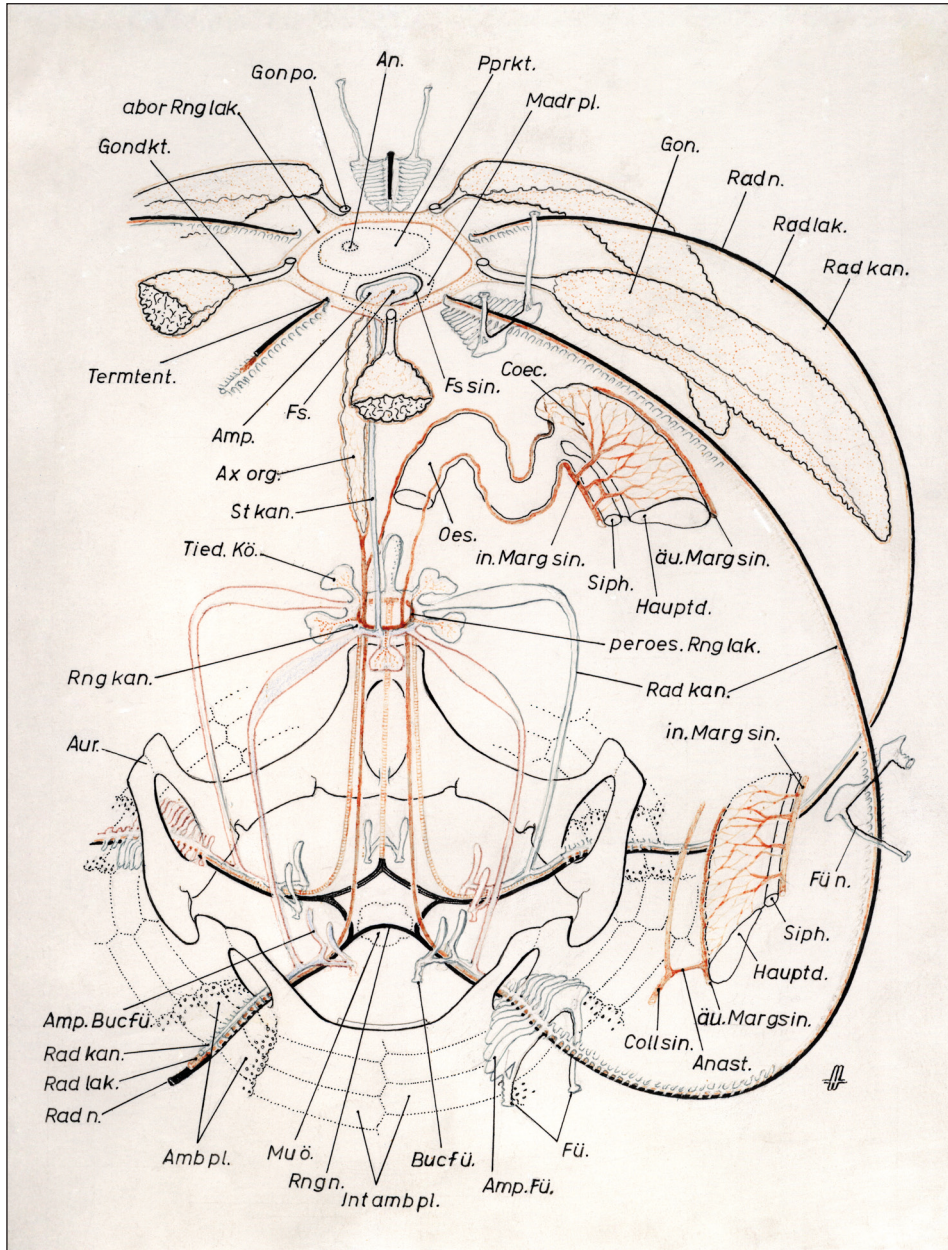


Abb.4: *Sphaerechinus granularis* L. Schema des Ambulacral-, Haemal- und ectoneuralen Nervensystems, aus: STRENGER, *Sphaerechinus granularis* (Violetter Seeigel), Gr. Zool. Praktikum 18e, 1973.

tomische Darstellungen, wie zahlreiche Besprechungen von Büchern und wissenschaftlichen Arbeiten, zu denen Frau MIZZARO Illustrationen beisteuerte, beweisen. Die Qualität ihrer zeichnerischen Darstellungen und deren wissenschaftliche Verlässlichkeit beruhen vor allem darauf, daß sie sich in die Zoologie autonom eingearbeitet hat“. Die bekannte internationale Zeitschrift „Graphis“ hat in einer Sondernummer mit dem Titel „Der Künstler im Dienste der Wissenschaft“ eine ganze Doppelseite mit 6 Illustrationen speziell ihrem Schaffen gewidmet. – So hat Maria MIZZARO durch ihre künstlerisch-wissenschaftliche Tätigkeit österreichische Forschungsarbeit auch weltweit bekannt gemacht. Dazu heißt es dort noch anschließend: „*Neben den graphischen Arbeiten hat Frau MIZZARO auch als wissenschaftliche Photographin Außerordentliches geleistet. Sowohl ihre Schwarzweiß- wie auch ihre Farbaufnahmen wurden in zahlreichen Druckwerken reproduziert, in Ausstellungen gezeigt und als Farbdias in vielen Vorträgen im In- und Ausland verwendet.*“

2. 1981 hat die damalige Wiener Fakultät für Formal- und Naturwissenschaften sie zur Universitätslektorin bestellt.
3. 1987 hat ihr der Akademische Senat das Ehrenzeichen der Universität Wien verliehen, zur Würdigung ihrer im In- und Ausland anerkannten Tätigkeit und ihrer großen Verdienste in der Anleitung und Beratung von Institutsmitarbeitern und Student(inn)en.
4. 1996 wurde ihr schließlich das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse verliehen. Im Antrag dazu heißt es unter anderem: „*Frau Prof. MIZZARO war jederzeit Ansprechpartnerin und Hilfe bei Problemen mit wissenschaftlichen Darstellungen für alle Mitarbeiter und Studierende der Zoologie. Sie hat ihre reiche Erfahrung und ausgefeilte Technik an eine Unzahl zukünftiger Biologen weitervermittelt.*“

Da die Beiträge MIZZAROS zur Zoologie fast ausnahmslos graphischer und illustrativer Natur sind, lassen sie sich nicht literarisch wie üblich zitieren. Sie sind hier also chronologisch nach den Autoren und Werken aufgeführt, mit denen und für die Frau MIZZARO tätig war. Es handelt sich um eine kleine Auswahl, die trotzdem das systematisch-qualitative und graphisch-quantitative Ausmaß ihres Werkes deutlich macht (Abb. 2–4).

MARINELLI, 1946: Der Schultergürtel der Wirbeltiere. ÖZZ

SCHUBERT-SOLDERN, 1947: Biologische Studie über Bau und Lebensweise von Süßwasserschildkröten. ÖZZ

MARINELLI & STRENGER, 1950–1954: Anatomische Sektionsbilder: Salamander, Ratte, Frosch, Schildkröte, Waran, Krokodil, Taube, Zander.

KURIR, 1951–1954: Holzschädlinge. Z. f. Forst- und Holzwirtschaft.

SONNENSCHNEIN, 1952: Biologie, Pathologie und Therapie der Gelenke, dargestellt am Kniegelenk. Brüder Hollinek.

PLESKOT, 1953: Zur Ökologie der Leptophlebiiden. ÖZZ (45–107), 1953.

MARINELLI, 1954: Der Schultergürtel von Echidna. VDZG (183–196), 1954.

MARINELLI & STRENGER, 1956: Vergleichende Anatomie und Morphologie der Wirbeltiere. I. *Lamprolaima fluviatilis*. Deuticke, Wien.

MARINELLI & STRENGER, 1956: Vergleichende Anatomie und Morphologie der Wirbeltiere. II. *Myxine glutinosa*. Deuticke, Wien.

- Der große Brockhaus, 6 Tafeln: Schmetterlinge, Schnabelkerfe, Spinnentiere, Würmer, Zweiflügler. Wiesbaden.
- CZIHAK, 1956: Beiträge zur Anatomie des Thorax von 3 Neuropteriden. Z. Jb. 75, DALM.
- MARINELLI & STRENGER, 1958: Vergleichende Anatomie und Morphologie der Wirbeltiere. III. *Squalus acanthias*. Deuticke, Wien.
- MARINELLI, 1958: Deuterostomia: Echinodermata. Handbuch der Zoologie 85, 93, 100.
- RIEDL, 1958: Hemichordata. Handbuch der Zoologie 114.
- STRENGER, 1958: Deuterostomia: Tunicata, Cyclostomata. Handbuch der Zoologie 114/115, 116.
- MARINELLI, 1960: Deuterostomia: Echinodermata. Handbuch der Zoologie 113.
- RUTTNER, 1960: Fortpflanzung und Vererbung. In: Biene und Bienenzucht.
- RUTTNER, 1960: Biene und Bienenzucht. Z. f. Bienenforschung.
- STRENGER, 1961: Deuterostomia: Tunicata, Cyclostomata. Handbuch der Zoologie 127/128.
- Collier's Encyclopedia, 1959–1961: 460 Bildtafeln und Illustrationen zum Thema Zoologie (Systematik, Habitus, Vergleichende Anatomie).
- GOODWIN, 1961: A review of the bats of Trinidad and Tobago. Bull. Am. Mus. Nat. Hist. 122.
- STRENGER, 1962: Entwicklung des Huhns – 9 Stadien im Ei.
- Collier-Macmillan Dictionary, 1968/1969, 135 Textabbildungen.
- SCHALLER, 1968: Urinsekten. Farbtafel für Grzimeks Tierleben.
- FESTETICS, 1968: Zur Biologie des Flußkrebse.
- RIEDL (Hg.), 1970: Flora und Fauna der Adria (Algen, Schwämme, Stachelhäuter). Parey, Hamburg.
- STRENGER, 1970: Zur Kopfmorphologie der Ephemeridenlarven: *Palingenia longicauda*. Zoologica (1-25).
- RUTTNER, 1972: Rotatoria. In: Die Binnengewässer Bd. XXVI, Schweizerbart, Stuttgart.
- STARMÜHLNER (Hg.), 1972: Die Naturgeschichte Wiens. Die Pflanzen- und Tierwelt der Donau. II. Jugend und Volk, Wien.
- SPLICHTNA, 1973: Die Kopfgefäße des Sterlets. Gegenbauers Morph. Jb.
- STRENGER, 1973: Violetter Seeigel (*Sphaerechinus granularis*). Gr. Zool. Prakt., Fischer.
- MARINELLI & STRENGER, 1973: Vergleichende Anatomie und Morphologie der Wirbeltiere IV. *Acipenser sturio*. Deuticke, Wien.
- HOWAD-ZENKER, 1975: Mutter und Säugling. Deuticke, Wien.
- STRENGER, 1977: Zur Kopfmorphologie der Ephemeridenlarven: *Proboscidiplacia skorai*. Zoologica.
- MIZZARO, SALVINI-PLAWEN, KOTHBAUER & STARMÜHLNER, 1976–1979: Praktikum der Weichtierkunde. Vorbereitungsarbeiten.
- SCHALLER, 1979: Significance of sperm transfer and formation of spermatophores in Arthropod phylogeny. Gupta, Arthr. Phyl (587–608).
- ELLIOT-HUMPESCH, 1983: A Key to the Adults of the british Ephemeroptera. Freshw. Biol. Ass. 47.
- ELLIOT-HUMPESCH, 1988: Larvae of the british Ephemeroptera. Freshw. Biol. Ass. 49.
- SALVINI-PLAWEN & MIZZARO, 1999: 150 Jahre Zoologie an der Universität Wien. Verh. Zool.-Bot. Ges. 1–76.
- MIZZARO-WIMMER & SALVINI-PLAWEN, 2001: Praktische Malakologie. Beiträge zur vergleichend-anatomischen Bearbeitung der Mollusken. Caudofoveata bis Gastropoda – Streptoneura. 188 S., 33 Bildtafeln. Springer, Wien/New York 2001.
- MIZZARO-WIMMER, HILGERS & WEISGRAM, 2001: Atlas of Comparative Anatomy of Vertebrates. Ca. 300 illustrations. Nicht mehr vollendet.

Wir haben mit Frau Professor Maria MIZZARO eine einmalige Frau und Mitgestalterin unserer Wissenschaft verloren. Unser aller Andenken und Dank sichert ihr ein langes Nach- und Weiterleben in der Wiener Zoologie.

In meinem gelungenen Leben war sie eine der charaktervollsten Frauen, die mir nicht nur begegnet ist, sondern meine Welt bereichert hat mit vielem gemeinsam Schönen und Guten. Sie kannte noch den wahren Wert der Dinge und Gedanken und maß ihn an seiner Originalität und Beständigkeit. Von Wien wäre sie wohl nie freiwillig fortgezogen, auch wenn hier manches nicht so glatt und großzügig lief, wie es ihren Wünschen und Plänen entsprach.

Anschrift:

Univ.-Prof. DDr. Friedrich SCHALLER, Rebenweg 1/14, 1170 Wien.

